

Positionspapier
der Gruppe „Grüner Lebensraum Mühlau“ aus
dem Stadtteilentwicklungsprozess
„Mühlau 2020“

unter Einbeziehung des „Spielplatz- und Freiflächenkonzepts
Mühlau (2016)“, erarbeitet vom
Kinderbüro im Auftrag der Stadt Innsbruck

Mai 2017

Beteiligte: Mag. Sylvia Auer
Dr. Gudrun Spitzer
Birgit Falkenstein
Gudrun Herbst
Manfred Liebentritt
Dr. Andreas Rauch

1. Zusammenfassung:

Die Gruppe Grüner Lebensraum hat sich aus dem Stadtteilentwicklungsprozess „Mühlau 2020“ entwickelt und hat im Februar 2016 ihre Arbeit aufgenommen.

Das vorliegende Positionspapier gibt einen Überblick bzw. ein Statement zu den bearbeiteten Themen.

Folgende Themenbereiche wurden bearbeitet:

- Ein Konzept zu den Spiel- und Freiflächen in Mühlau wurde aufbauend auf eine Bestandserhebung (beauftragt von der Stadt Innsbruck, Amt für Grünanlagen) erstellt.
- Wichtige Themen sind die Erholungsnutzung und Nutzungskonflikte im Wald zwischen Mühlau und der Hungerburg sowie auf den dortigen Wanderwegen, Forststraßen und Sportanlagen (Hauptzuständigkeit: Forstamt).
 - Erhaltung des Schillerweges als Panorama-Spazierweg
 - Konfliktfeld Radwege, Downhill – Trails
 - Ermöglichung von Wintersport (Rodeln)
- Punktuelle Fließgewässer Renaturierungen am Inn und am Mühlauer Bach sind eine wichtige Aufwertung der Mühlauer Freiflächen
- Zum Thema Neophyten sind Öffentlichkeitsarbeit sowie ein Aktionstag Anfang Juli 2017 geplant
- Eine Planungsentwurf der nötigen Stadtbäume, Mülleimer und Gassisackerl-Ständern wird den Vertretern der Stadt Innsbruck übergeben
- Die Erhaltung und weitere Pflege des Mühlauer Fuchsloches ist sicher zu stellen.

Die Projektgruppe „Grüner Lebensraum Mühlau“ möchte sich weiterhin in die Entwicklung des Natur- und Erholungsraumes sowie der Spiel- und Sportanlagen in Mühlau einbringen und bittet die Stadt Innsbruck um Einbeziehung in die Planungen zu den angesprochenen Themenbereichen.

2. Einleitung/Zielsetzung:

Das Ziel der Gruppe Grüner Lebensraum Mühlau ist die Entwicklung der öffentlichen Natur-, Freiraum- und Erholungsflächen sowie der Spielplätze, Sportanlagen und touristischen Anlagen in Mühlau, um:

- ein ausgewogenes Angebot an kostenfreien Bewegungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen, besonders aber für Kinder und Jugendliche, zu allen Jahreszeiten zu erreichen;
- hierbei die Natur einzubinden;
- bestehende ökologisch hochwertige Naturflächen sowie deren Vernetzung zu erhalten und zu verbessern sowie weitere ökologisch hochwertige Naturerlebnisräume zu schaffen;
- das Verständnis der heranwachsenden Generation für die Bedeutung der Natur und die natürlichen Abläufe zu fördern (Naturpädagogik);
- die Begegnung von Menschen zu fördern.

3. Themen:

Im Zuge der gemeinsamen Arbeit und Diskussion kristallisierten sich folgende Themenschwerpunkte heraus:

- 1) Spielplätze und Sportanlagen (Hauptzuständigkeit: Amt für Grünanlagen, Forstamt)
- 2) Erholungsnutzung und Nutzungskonflikte im Wald zwischen Mühlau und der Hungerburg sowie auf den dortigen Wanderwegen, Forststraßen und Sportanlagen (Hauptzuständigkeit: Forstamt)
- 3) Erhaltung und Weiterentwicklung des Natur- und Kulturraumes in Mühlau (Zuständigkeit: Amt für Grünanlagen, Forstamt, Straßenbau- bzw. Tiefbauamt)

4. Handlungsempfehlungen zu den Themenbereichen:

1) **Spielplätze:**

Die Spielplätze bildeten den Schwerpunkt der Bestandserhebung des Kinderbüros (beauftragt durch die Stadt Innsbruck, Amt für Grünanlagen). Die dargestellten Handlungsempfehlungen sind im Weiteren durch die Projektgruppe Grüner Lebensraum Mühlau kommentiert und bewertet. Eine Darstellung der Ergebnisse findet sich im Folgenden jeweils mit Bezug auf die konkrete Örtlichkeit.

Notwendige Maßnahmen für Spielplätze allgemein:

- Zeitnahe Reparatur defekter Geräte und Anlagen (einschließlich Zäune, Abgrenzungen).
- Auf Plätzen mit hoher Frequenz (insbesondere Judenbüchel, Mühlenweg) werden Toilettenanlagen und deren Wartung aus hygienischen Gründen als notwendig erachtet.
- Verzicht auf eine Beleuchtung (Naturschutz, „Lichtverschmutzung“).

Die Punkte 1 bis 6 sind im Wirkungsbereich des Amtes für Grünanlagen, die Punkte 7 bis 9 sind im Wirkungsbereich des Forstamtes.

Amt für Grünanlagen:

1. Ballspielplatz Mühlenweg:

- der Rasenplatz soll beibehalten werden
- keine Beleuchtung
- Toilette notwendig! Hinweis auf die Toilette am Friedhof, Ermöglichung der Mitbenützung dieser Toilette für Benutzer des Ballspielplatzes

Projekt:

Spielplatzenerweiterung im Nordwesten, im Zwickel zwischen Sportplatz, Friedhof und Mühlenweg, z.B. über einen Grundstückstausch mit den Friedhoferweiterungsflächen.

Eröffnet die Möglichkeit, diesen für Familien mit Kindern unterschiedlicher Altersgruppen und auch für Erwachsene attraktiv zu machen und einen sozialen Treffpunkt zu schaffen.

- Kleinkinderspielgeräte
- Spielgeräte / Klettermöglichkeiten für Schulkinder
- Jausentische und Bänke
- natürliche Strukturen, die auch bespielt werden können (Haselnusssträucher, Bäume mit tief sitzenden Ästen, Felsbrocken, Brunnentrog,...) und Schatten spenden.
- Erhaltung des bestehenden Baumbestandes.

2. Judenbühel:



Abbildung 1: Verschiedene Ansichten des Judenbühel-Spielplatzes

- **Offenhaltung bzw. Erhaltung der großen Spielwiese** und der freien Flächen unter den Bäumen, da diese gute Möglichkeiten für freie Gestaltung bieten (Ballspiele, Fangen spielen, Verstecken, Slackline.....),
- sanfte Adaptierung der bestehenden Spielgeräte (v.a. des Klettergerüsts), sodass diese für kleinere Kinder (wie bisher) und für größere Kinder (neu) attraktiv sind (evtl. Verwendung der bestehenden, mit Rindenmulch ausgelegten Fläche).

Dieser Platz bietet insgesamt gute Gestaltungsmöglichkeiten mit natürlichen Strukturen, die beibehalten und gefördert werden sollen.

Gestaltungsvorschläge

- in Teilbereichen anspruchsvollere Klettermöglichkeit
- Jausentische
- Evtl. Baumhaus, Hängebrücke, Strickleiter
- bekletterbare natürliche Strukturen
- Brunnentrog
- Trampolin (evtl. zu wartungsintensiv!)
- Vorschlag des Kinderbüros, am Böschungsfuß einen Zaun zur Straße hin zu machen ist **nicht** sinnvoll. Alternativ Baumstämme, die abstürzende Kinder vor dem auf die Straße rollen bewahren bzw. eine Geschwindigkeitsbeschränkung mit dem Hinweis "Vorsicht spielende Kinder"

Toilette: z.B. bei der Bahnstation "Alpenzoo" der Hungerburgbahn oder am Böschungsfuß des Judenbühels zur Straße hin, jedenfalls aber vorsichtig im Hinblick auf das Gesamtambiente

Die Bedenken der Vertreter der Stadt Innsbruck hinsichtlich der Kosten von Errichtung und Betrieb wurde zur Kenntnis genommen. Aufgrund der großen Frequenz und langen Verweildauer der Personen auf einem der schönsten und beliebtesten Spielplätze Innsbrucks ist eine Toilette aus hygienischen Gründen sinnvoll. Die derzeitige Praxis, das „Geschäft“ in der Steilböschung zu verrichten (siehe Abbildung 2), in der auch die Kinder spielen, ist hygienisch äußerst bedenklich. Im Nahbereich befinden sich sowohl ein Trinkwasser- als auch ein Kanalanschluss bzw. als Alternative eine Trockentoilette.



Abbildung 2:
Haufen von
Klopapier ca. 1 m
hinter der östlichen
Böschungskante am Spielplatz Judenbühel, 14.4.2017

3. Traklpark:

Hier bietet sich die Möglichkeit einer **Öffnung des Innufers** und einer **Gestaltung speziell für Jugendliche / junge Erwachsene** unter Bedachtnahme auf kleinräumige Ökosystemvernetzung Fluß - Umland:

- **Innöffnung** (am Beispiel der Innöffnung im O-Dorf beim neuen Altersheim). Durch die Lage des Hochwasserschutzes an der Straße wäre an der Westhälfte des Traklparks einer der sehr wenigen einfach umsetzbaren Uferöffnungen möglich. Neben der Schaffung von Retentionsraum würde ein besonderer Erholungsraum geschaffen. Bei der Uferabflachung ist der Verlust einzelner Bäume/Sträucher unvermeidbar, was jedoch durch den enormen Vorteil dieser Maßnahme ausgeglichen werden könnte. Die große Eiche an der Straße kann erhalten bleiben.



Abbildung 3: Innufer im Bereich des Traklparks. Eine Uferabflachung und Öffnung zum Inn ist im vorderen Bereich im Bild sinnvoll

- Gestaltung des östlichen Teiles des Traklparks für die **Zielgruppe Jugendliche**. Dieses Angebot könnte die gelungene Neugestaltung des Spielplatzes Huttererpark ergänzen sowie den Jugendtreff an der alten

Hungerburg-Talstation durch eine nahe gelegene "Outdoor-Alternative" erweitern. Als mögliche Angebote für Jugendliche wären ein Beachvolleyballplatz, ein Grillplatz, Sitz-/Liegemöglichkeiten, bzw. ein kleiner Skaterpark (evtl. östlich der Feuerwehr) möglich. Die derzeitige Ausrichtung des Spielplatzes auf (Klein-) Kinder ist nicht sinnvoll.

- Nach Auskunft der Vertreter der Stadt Innsbruck ist die Maßnahme der Innöffnung derzeit nicht umsetzbar. In den nächsten Jahren wird der Bereich der Mühlauer Brücke neu gestaltet, außerdem werden Flächen der Landesstraßenverwaltung und des Öffentlichen Wassergutes berührt. Wir bitten darum, diese Maßnahme im Zuge der Neugestaltung der Landesstraße / Brücke wieder aufzugreifen und zu prüfen und die Gruppe „Lebensraum Mühlau“ einzubinden.

4. Spielplatz beim Widum:

Maßnahmen wurden bereits umgesetzt und der Spielplatz entsprechend den Bedürfnissen des Hauptnutzers (Kinderkrippe) angepasst. Ein kleines Spielhaus am alten Standort der Sandkiste ist noch wünschenswert.

5. Spielplatz beim Wasserwerk:

Dieser Spielplatz ist kaum frequentiert. Eine Verlegung zum alten Wasserhäuschen kann angedacht werden. Ebenso die Neugestaltung der Fläche beim alten Wasserhäuschen (im Zwickel im Zwickel zwischen Josef-Schraffl-Straße, Karmelweg und Schillerweg). Eine anderweitige Nutzung des Spielplatzes am Wasserwerk, z.B. für Sozialprojekte/Flüchtlingsquartier wäre zu prüfen.

6. Spielplatzwidmung neben Otto Winter-Straße (PRIVATBESITZ):

Widmung erhalten! Dieser Bereich wäre aufgrund der zunehmenden Wohnnutzung des Umfeldes als Gemeinschaftsflächen äußerst wertvoll. Kauf/Pacht durch die Stadt sollte mit dem Eigentümer besprochen werden.

Forstamt:**7. Mittelstation der alten Hungerburgbahn:**

Die bestehende technisch ausgestaltete, brach liegende Fläche bietet die Möglichkeit, für Erwachsene und Jugendliche Fitnessgeräte zu installieren. Das Angebot für Erwachsene im Raum Mühlau ist derzeit ausbaufähig. Dieser Bereich ist besonders interessant, weil der Schillerweg von fast allen Altersgruppen als Spazier- und Laufstrecke genutzt wird. In ähnlicher Weise würde sich der Platz an der Bederlungerquelle eignen. Hier ist auch Wasser als Gestaltungselement vorhanden.

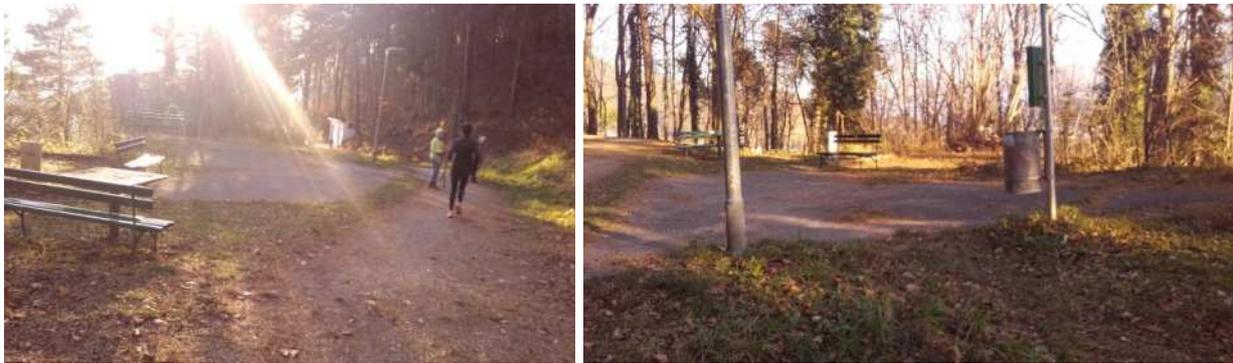


Abbildung 4: Der alte Standort der Hungerburg-Mittelstation am Schillerweg

8. Waldspielplatz Erlerweg:

Der Waldspielplatz am Erlerweg bietet sich in besonderer Weise an, Spielmöglichkeiten für Kinder mit Naturerlebnis und Naturschutz zu kombinieren. Vom Forstamt ist hier ein Waldklassenzimmer geplant, "in dem Innsbrucks Jugend einen sehr naturnahen Projektunterricht im Rahmen ihrer Schulausbildung genießen soll" (Mail von DI Wildauer).

- Wir bitten um Informationen über konkrete Überlegungen zum Waldklassenzimmer und die Möglichkeit, von den Planungen informiert zu werden.
- Bestehender Spielplatz: Nach Auskunft der Vertreter des Forstamtes ist dieses Klettergerüst eine reine Übergangslösung, da es an anderer Stelle

nicht mehr gebraucht wurde, und es ist beabsichtigt, dieses wieder zu entfernen. *Das Klettergerüst wäre im Falle des Verbleibs zu verbessern.*

- Gestaltungsvorschläge: Alternativ zu 75 Innsbrucker Spielplätzen mit unterschiedlichen Formen von genormten Spielgeräten sollte hier das Potential des Platzes mitten im Wald und mit einem vorhandenen Baumbestand im Sinne eines Naturerlebnisraumes für Kinder und Jugendliche bzw. als „lebender Spielplatz“ zur Entfaltung gebracht werden. Der Spielplatz im engeren Sinn, z.B. als Einstieg für die Kinder, sollte auf eine kleine Fläche beschränkt werden, um den restlichen Bereich natürlich gestalten zu können.

Beispiele:

- Haselnussstauden (auch zum Beklettern), evtl. Kulturhaselnuss
- Weidenstrukturen (Bögen, Höhlen, usw., zum Klettern und Verstecken)
- große Totholzstämme (z.B. Arzler Alm, Grüner Boden)
- Felsen (z.B. Sauerweinwiese)
- Teich als Lebens-, Erlebnis- und Lehrstruktur, evtl. mit „Matschbereich“ (Folienteich auch ohne Wasserzufluss möglich); ev. als Biotop.
- Umbau in eine naturnahe Waldgesellschaft an den Rändern mit Unterholz und bekletterbaren Bäumen
- einzelne Obstbäume und Beerensträucher
- natürliche Strukturen (langfristig) für Wildtiere (Fledermäuse, Insekten, Reptilien,.....), die auch didaktisch verwertbar sind
- Trinkwasser, wenn möglich fließend und mit Brunnentrog

Außerdem:

- Verzicht auf Müllkübel - Hinweis, dass Abfälle mitzunehmen sind (Naturnähe!)
- Informationstafeln über wichtige ökologische Strukturen, vorhandene Arten, Bedeutung z.B. von großen Altbäumen,.....
- Trockentoilette

9. Amarellersteig:

Zwischen Josef Schraffl-Straße und Schillerweg im Bereich der Hangverflachung in der Umgebung der bestehenden Bäume:

- Bach ist hier für Kinder gut zugänglich

- In diesem Bereich könnte durch gezielte forstliche Bewirtschaftung und Gestaltung ein interessanter und für Kinder zugänglicher Naturerlebnisraum geschaffen werden.
- Keine Ablagerung von Astmaterial im Bach und Uferbereich bei Holzarbeiten, um den Bach für Kinder zugänglich zu halten.



Abbildung 5: Der Bereich der Hangverflachung am Amarellasteig. Rechtes Bild zeigt den Blick zum Mühlauer Wasserwerk, der durch forstliche Bewirtschaftung als Freiraum genutzt werden könnte.

Dieser Bereich soll als Naturraum erhalten bleiben und insbesondere der Bach soll zugänglich bleiben. Ein Spielplatz an diesem Standort ist nicht gewünscht. Lediglich geringfügige Maßnahmen wie vor allem das Ausmähen in Richtung des Wasserwerkes (Kratzbeeren machen diesen Bereich derzeit unzugänglich) würden den Bereich deutlich aufwerten und bespielbar machen.

2) Erholungsnutzung und Nutzungskonflikte im Wald

Der stadtnahe Wald zwischen Mühlau und der Hungerburg ist ein bedeutender Naherholungsraum für ganz Innsbruck, im Besonderen aber für die Anwohner, und zwar für:

- Wanderer und Spaziergänger aller Altersgruppen
- Kinder
- Hundebesitzer
- Radfahrer
- Extremsportler (Downhill-Fahrer)
- Kletterer (eingeschränkt auf Höttinger Steinbruch, Mühlauer Graben, vereinzelte Boulderfelsen im Wald)
- Wintersportler (Rodler, Schitourengeher, Schifahrer, Snowboarder; nur während weniger Tage oder Wochen im Jahr bei ausreichender Schneelage)

Bereits in der Vergangenheit kam es immer wieder zu Konflikten mit Radfahrern und Downhillfahrern. Die Situation hat sich durch Neuanlage einer weiteren Downhillstrecke und deren Einbindung in bestehende Spazierwege sowie die Errichtung der neuen „Hungerburgstraße“ – explizit auch für Radfahrer, jedoch ohne Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz – verschärft.

Als Anwohner wünschen wir uns, bei Planungen von Anlagen in diesem unserem Naherholungsraum bereits in der Planungsphase eingebunden zu werden und unsere Interessen vertreten zu können.

1. Downhill-Strecken (Single-Trails):

Die Single Trails (Downhillstrecken) sind ein Angebot für Jugendliche und (junge) Erwachsene.

Es bestehen derzeit in Mühlau zwei Single Trails, die im unteren Bereich zusammengeführt werden und – vorläufig – in den Hungerburgweg und weiter in den Schillerweg eingeleitet werden. Es kommt immer wieder zu Gefahrensituationen und Schreckmomenten, besonders für Kinder und ältere Menschen.

Notwendige Maßnahmen:

- Rasche und konfliktfreie Anbindung des Trails an das öffentliche Straßennetz
- Single Trails an allen Kreuzungen mit Forststraßen und markierten Wanderwegen kennzeichnen (an vielen Stellen schon passiert)
- Bei der Einmündung in die Forststraße sollte ein Schild angebracht werden, das Radfahrern das Ende der Downhillstrecke signalisiert und eine Tempoanpassung / Rücksichtnahme auf Spaziergänger einfordert.
- Keine Schaffung weiterer Downhill-Trails und ähnlicher konfliktträchtiger Extremsportanlagen in Mühlau

2. Nutzung des Schillerweges und des Hungerburgweges durch Radfahrer:

Mit der Errichtung des neuen Hungerburgweges hat die Nutzung des Schillerweges durch Radfahrer stark zugenommen. Eine alternative Anbindung des Hungerburgweges für Radfahrer (über den Erlerweg von der Bederlungerquelle zur Josef Schraffl-Straße, über den östlichen Teil des Schillerweges erfolgen oder über eine eigene Trasse parallel zum Schillerweg) wäre sehr wünschenswert, da der westliche Teil vom Judenbühel bis zur Bederlungerquelle eher schmal ausfällt.

Die stärkere Betonung des Charakters des Schillerwegs als Spazier- bzw. Panoramaweg durch Verweilplätze / Bänke / Beschilderung könnte helfen, Radfahrer zu langsamerem Tempo anzuregen bzw. die Attraktivität des Schillerweges für Radfahrer zu verringern.

3. Wintersport:

Es hat sich aber gezeigt, dass der neue Hungerburgweg bei Schneelage von

- Familien mit Kindern zum Rodeln
- Schifahrern und Snowboardern zur Abfahrt vom Schigebiet Nordpark
- von Schitourengehern zum Aufstieg Richtung Schigebiet Nordpark.

genutzt wurde.

Diese Möglichkeit sollte unbedingt erhalten und unterstützt werden, da es sich um eine der ganz wenigen Möglichkeiten handelt, im Winter kostenfrei und direkt im Stadtgebiet auf öffentlichen Flächen Wintersport auszuüben.

Konflikte mit anderen Nutzern, insbesondere Spaziergängern, konnten bisher nicht beobachtet werden. Tatsächlich bevorzugen auch viele Spaziergänger eine Winterlandschaft und sind entsprechend ausgerüstet.

Aus ökologischen Gründen und um zu vermeiden, dass der inzwischen ohnehin durch zahlreiche Straßentrassen zerschnittene Naturraum Mühlauer Wald weiter zerteilt und verkleinert wird, befürworten wir eine zusätzliche Wegtrasse für die Wintersportnutzung **nicht**. Sie würde nur an zu wenigen Tagen im Jahr gebraucht werden.

Als Kompromisslösung besteht die Möglichkeit, den Hungerburgweg nur teilweise (Gehwegbreite) anstatt auf der vollen Breite zu räumen, um ein Nebeneinander der Nutzungen zu ermöglichen. Als Interessenausgleich für Spaziergänger, die einen geräumten und gestreuten Weg bevorzugen, bietet sich der Schillerweg an.

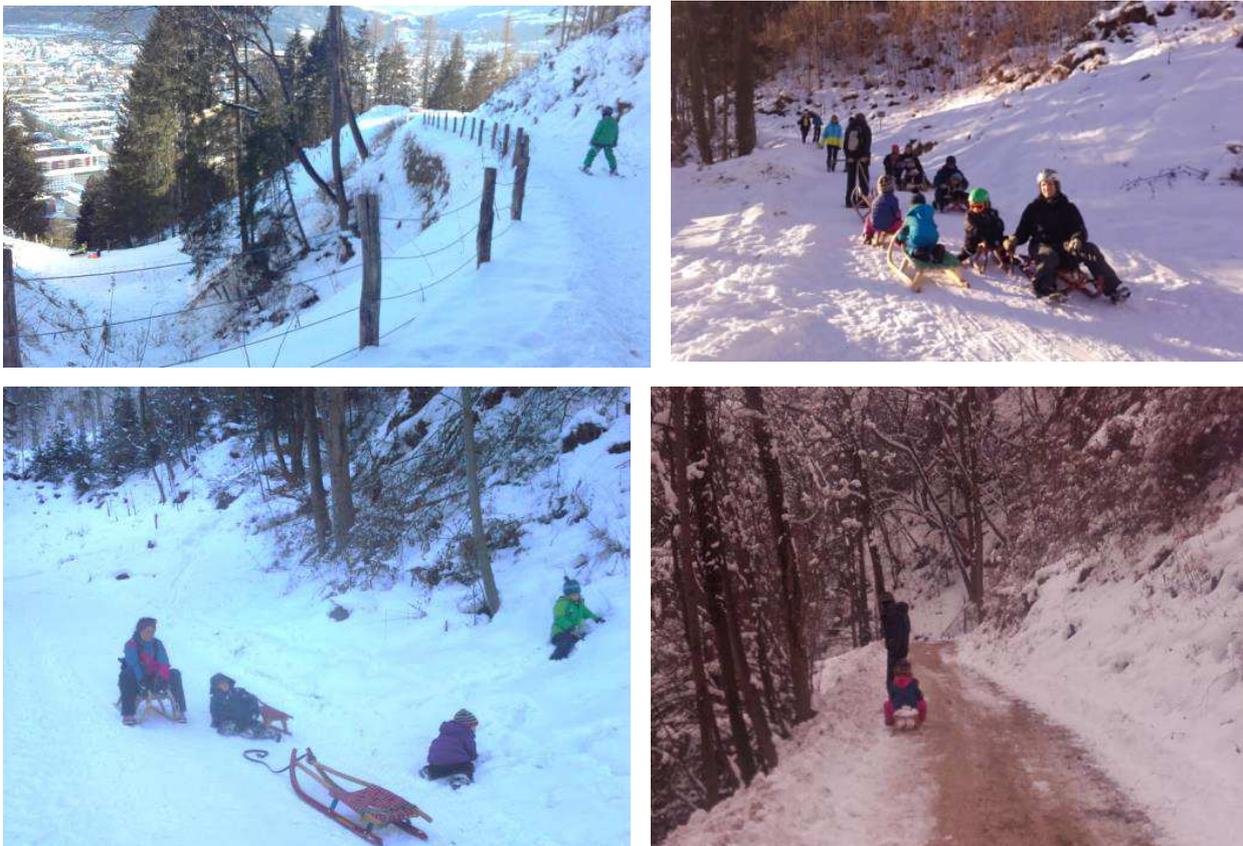


Abbildung 6: Mögliche und nicht mögliche Wintersportnutzung des neuen Forstweges vom Schillerweg auf die Hungerburg im Winter 2017

3) Erhaltung und Weiterentwicklung des Natur- und Kulturraumes in Mühlau

- **Baumpflanzungen im Ortsgebiet:**

Ursprünglich vorhanden gewesene Einzelbäume in geschlossener Ortschaft, vorwiegend auf Straßengrund, sollen wieder gepflanzt werden. Außerdem ist Bedarf an einigen zusätzlichen Bäumen im Ortsgebiet. Details hierzu können dem Anhang II entnommen werden.

- **Gassisackerl / Vermeidung von Verschmutzung durch Hundekot:**

Ein Plan mit den gewünschten Standorten für Gassisackerl-Entnahmestellen sowie Mülleimern wird den Vertretern des Gartenamtes übergeben.

Wichtig: Deutlicher Hinweis, dass die Sackerl kein Bioabfall sind und über den Restmüll zu entsorgen sind!

- **Bekämpfung von Neophyten:**

Die Gruppe Grüner Lebensraum plant im Sommer 2017 Öffentlichkeitsarbeit sowie einen Aktionstag Ende Juni/Anfang Juli zum Thema Neophyten.

- **Sicherstellung der Erhaltung und weiteren Pflege des Mühlauer Fuchsloches**

Das Mühlauer Fuchsloch ist ein Juwel an Artenvielfalt und Naherholungsnutzung in direkter Stadtnähe. Es wird derzeit unter der Leitung von Naturschutzbund, Österreichischer Naturschutzjugend und Natopia betreut. Das Gebiet mit seiner bestehenden Betreuung soll erhalten bleiben.

- **Renaturierung des Mühlauer Baches unterhalb der Anton Rauch Straße (PRIVATBESITZ!):**

Die Fläche befindet sich im Privatbesitz, die Renaturierung dieses Bachabschnittes wäre aber ein großer Gewinn für die Freiraumnutzung und die Ökologie im Ortszentrum. Es ist in diesem Abschnitt noch ein unverbautes Umfeld des Baches erhalten, das derzeit durch Neophyten dominiert ist. Im Zuge der Renaturierung wäre die Schaffung einer Zugangsmöglichkeit von der Brücke ebenfalls anzudenken. Die Fläche ist zwar im Privateigentum, einleitende Gespräche wären jedoch zu begrüßen.



Abbildung 7: Der Bereich des Mühlauer Baches unterhalb der Brücke am Hauptplatz mit Renaturierungspotential.

Dank

Die Arbeitsgruppe Grüner Lebensraum Mühlau bedankt sich herzlich bei den Vertretern der Stadt Innsbruck für die große Kooperationsbereitschaft, Konsequenz und Aufmerksamkeit bei der Bearbeitung dieser komplexen Themen!

Anhang I
Übersichtskarte Spiel-und Freiflächen Mühlau

Spielplatz- und Freiflächenkonzept Mühlau

Legende

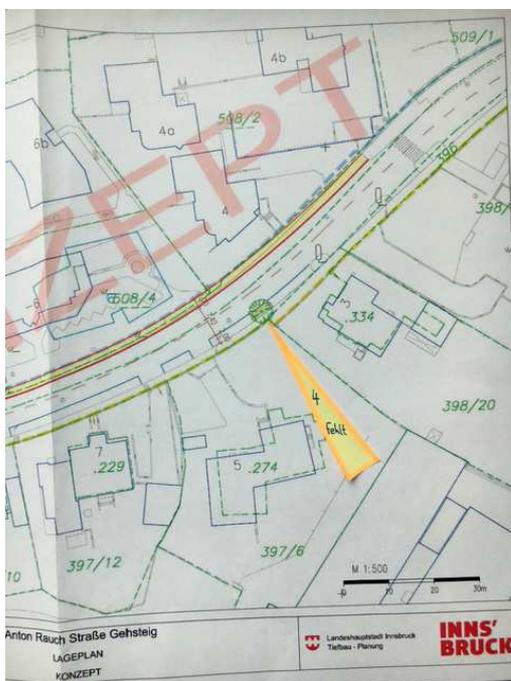
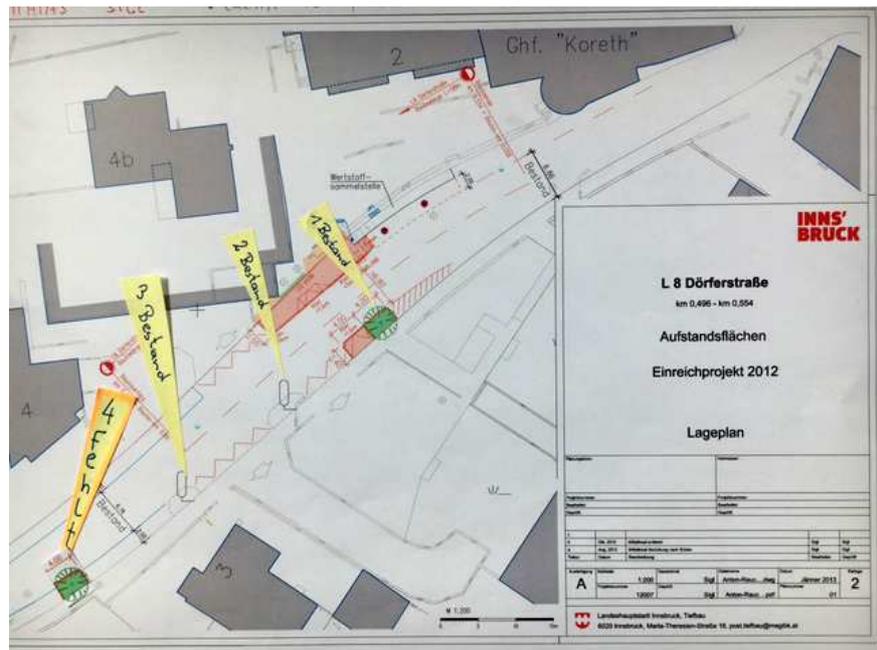
- Spielplätze Amt für Grünanlagen
- Spielplätze Forstamt
- Entwicklungsflächen Stadt IBK
- Entwicklungsflächen privat

Mag. Sylvia Auer, März 2017
Arbeitsgruppe Grüner Lebensraum Mühlau



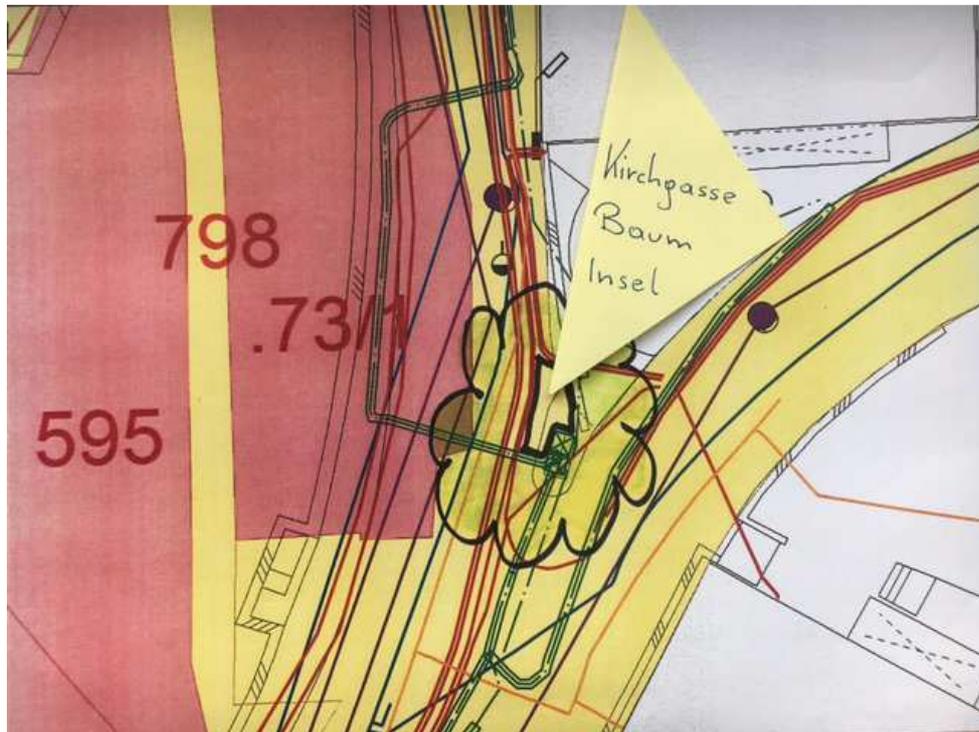
Anhang II
Ergänzungen des Baumbestandes im öffentlichen Raum
Mühlau

Am oberen Ende der Anton Rauch Straße in Fahrrichtung Hauptplatz Mühlau fehlt an der rechten Seite zur Fertigstellung der (aus vier gleichartigen Bäumen vorgesehenen und in gleichem Abstand gesetzten) Baumgruppe die Pflanzung des vierten Baumes. Gebremst wurde die Pflanzung durch Kabelpakete im Untergrund im Besitz von Post und UPC. Sämtliche anderen Ver- und Versorgungsleitungen wurden bereits verlegt, deren nicht mehr benötigte Kabelstränge und Blindverrohrungen jedoch im Untergrund belassen. Aus diesem Grunde fehlen auch den bereits gepflanzten ersten drei Bäumen Wurzelraum und Ausbreitungsmöglichkeit.



Dieses Mühlauer Anliegen besteht somit aus zwei Teilen: Zum Ersten die Gestaltung der Anton Rauch Straße im Hinblick auf das Setzen des fehlenden vierten Baumes anstelle des vorhandenen Gestänges und zweitens den unterirdischen Bereich des Baumbestandes im Zuge einer allfälligen Neubepflanzung durch Entfernung aufgelassener Kabelpakete zu verbessern.

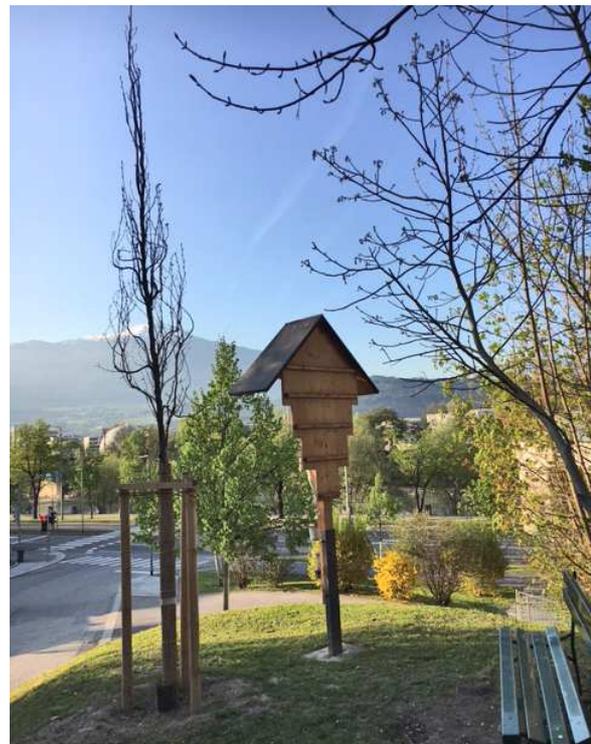
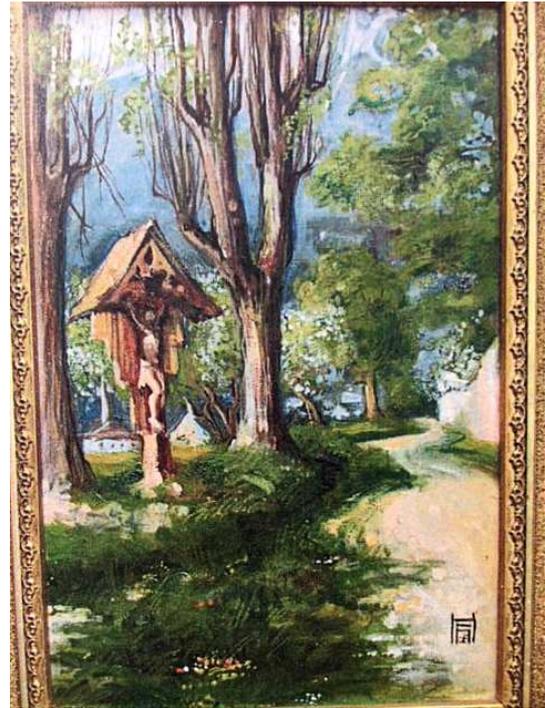
Im unteren Bereich der Kirchgasse wurde bereits im Zuge der Neuverlegung diverser Ver- und Entsorgungsleitungen ein Bereich zur Anlegung einer Pflanzinsel ausgespart. Sie soll der Aufnahme eines solitären Baumes dienen und den Blick vom Mühlauer Hauptplatz aufwärts gerichtet erfreuen.



Dieses Mühlauer Anliegen besteht in der endgültigen Anlage der Bauminsel und der Bepflanzung mit einem das Ortsbild prägenden mächtigen, einzelnen Baumes (Eiche eventuell).

Im untersten Bereich der Otto Winter Straße wird das zumindest seit dem Jahre 1809 nachweisbare Wegkreuz von zwei Bäumen umrahmt. Unzählige Gemälde dokumentieren diesen Zustand seit nun über 200 Jahren.

Bei der Neupflanzung im Jahre 2016 wurde nur die Hälfte bepflanzt und man hat auch das Setzen des zweiten rahmenden Baumes unterlassen.



1

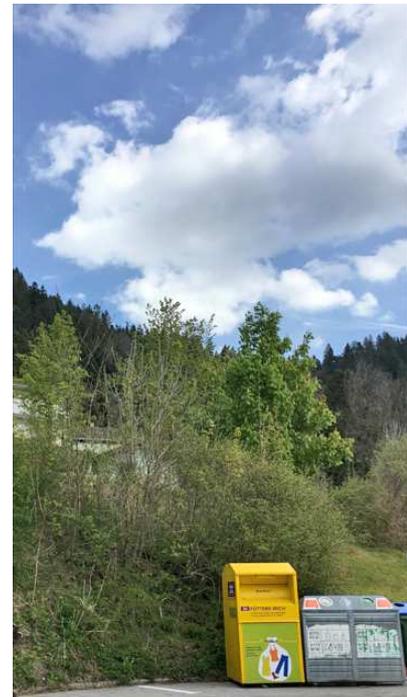
Das Mühlauer Anliegen besteht in der Wiederherstellung des Baumensembles links und rechts des Kreuzes in der möglichst unverzüglichen Setzung des noch fehlenden zweiten Baumes (*Fagus sylvatica* „Dawyck“, Hochstamm, 2,50 m) um ein gleichzeitiges Wachstum des Baumrahmens zu ermöglichen.

Am obersten Ende der Josef Schraffl Straße erzielt das aus dem Jahre 1596 stammende Hofbrunnenleitungshaus seine Wirkung unter anderem durch die Einbettung in ein kleines Kastanienwäldchen. Dieses bedarf einer weiteren Ergänzung nordöstlich des Wasserhäuschens und die Wiederherstellung der Blickachse vom darunterliegenden Wendeplatz (Josef Schraffl Straße – Schillerweg, Richtung Wasserwerk).



2

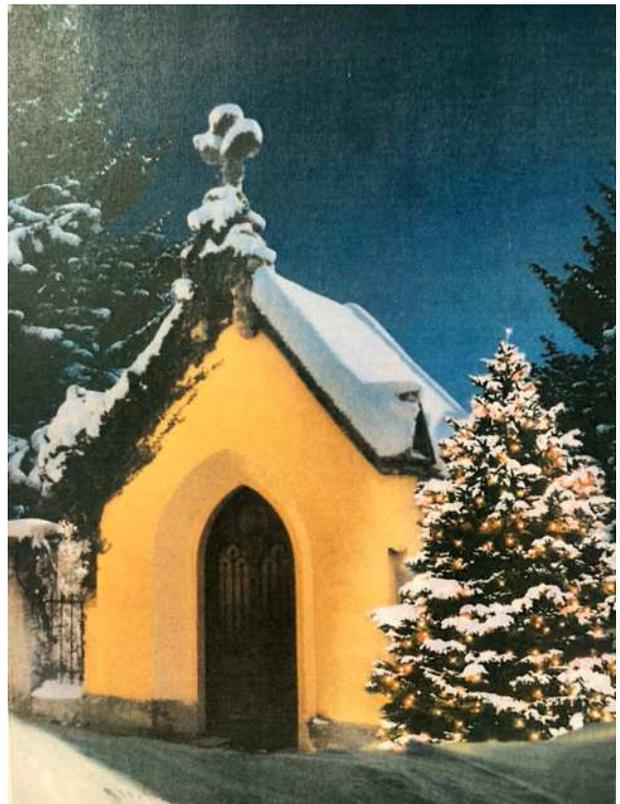
Dieses Mühlauer Anliegen besteht in der punktuellen Ergänzung des kleinen einstigen Kastanienwäldchens (insbesondere nordöstlich anstelle des derzeit vorhandenen Baumstumpfes [Abb. rechts oben]) und der Wiederherstellung der Sichtachse Richtung Wasserhäuschens durch Wiederaufnahme der darunterliegenden (ehemaligen und nun verwahrlosten) Böschung in den städtischen Mähplan. (Das Übersiedlung der im Vordergrund befindlichen Müllinsel wird an anderer städtischer Stelle vorangetrieben).



Am obersten Ende der Holzgasse unmittelbar vor der Kurve Richtung Josef Schraffl Straße befindet sich eine kleine ebene Asphaltfläche, die für die Pflanzung eines kleinen nicht allzu hohen Baumes reserviert ist. Die Markierung einer Parkfläche im Rahmen der Einführung der Parkstraßenregelung wurde hier aus diesem Grunde verzichtet. Die Bepflanzung sollte mittels eines nicht allzu groß werdenden Baumes (im besten Falle einer klein bleibenden Fichte) oder eines Busches (Eibe) erfolgen.



3



Dieses Mühlauer Anliegen soll der denkmalgeschützten Lourdeskapelle eine niedere grüne Einfassung geben, deren Dekoration im Advent zudem weihnachtliche Stimmung verstrahlen kann.